

„Und als sie ein **Loblied** gesungen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg“ (Mt 26,30; Mk 14,26).

2024 – Loben in einer Welt der Polykrise?
(Eph 5,19; Kol 3,16)



- Jesus vergoss **Tränen des Mitleids**, bevor Er Lazarus aus den Toten auferweckte (Joh 11,35).
- Als Er die Wirkungen des Todes sah, **seufzte Er tief im Geist und erschütterte sich** (Joh 11,33). Er sah die Verunehrung Gottes, den Schmerz Marias, Seinen Eigenen baldigen Tod. Dies alles sahen die Menschen nicht, und Er stellte sich unter den Willen Seines Gottes.
- Anlässlich des letzten Passahs mit Seinen Jüngern **sang Jesus ein Loblied** mit den 12 Jüngern. „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden“ – so heißt es in den sog. „Hallel-Psalmen“, die zum Abschluss des Passahfestes gesungen wurden (Ps 118,22).
- Vom Obersaal ging Er nach Gethsemane, an den Ort des **starken Geschreis** und der **Tränen** (Mt 26,30; Heb 5,7). Seine Seele war „**sehr betrübt bis zum Tode**“ (Mt 26,37.38), aber auch hier stellte Er sich unter den Willen Seines Vaters.
- Am Kreuz rief dieselbe Stimme in tiefer **Not**: „Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen“ (Mt 27,46)?

Es beeindruckt uns, dass der HERR in diesen Umständen ein Loblied sang. Der HERR fordert uns zu Beginn des neuen Jahres neu auf: „*Beständig soll sein Lob in meinem Mund sein*“ (Ps 34,2). Ein besseres Vorbild kann es nicht geben...